



Grußwort
der Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen,
Sylvia Löhrmann

Eröffnung der Ausstellung „20 Jahre danach“

28.5.2013

– Es gilt das gesprochene Wort. –

Anrede,

morgen jährt sich der Brandanschlag auf das Haus von Familie Genç hier in Solingen zum 20. Mal. Fünf junge Mädchen und Frauen starben. Ihr Schicksal ist unvergessen.

„Solingen ist überall“ lautete damals eine vom Rat der Stadt beschlossene Resolution an die Landes- und Bundesregierung. Und diese Resolution ist nach wie vor aktuell. Damals hieß es – ich zitiere:

„Damit die Kette dieser Gewalt [von Aggression, Wut und Hass] gebrochen wird, muss in unserem Land, in unseren Städten und Dörfern, in unseren Köpfen und Herzen eine Wende herbeigeführt werden. ‚Der Tod meiner Kinder soll uns öffnen, Freunde zu werden‘ ist die Mahnung und Botschaft der Mutter der Verstorbenen.“

Diese Worte sind unvermindert aktuell. Diese Worte müssen wir rechter Gewalt entschieden entgegensetzen. Diese Worte ermöglichen uns eine gemeinsame, demokratische Zukunft in Freiheit und Respekt:

„Lasst uns Freunde werden!“

Freunde können wir aber nur dann werden, wenn wir uns begegnen. Wenn wir uns kennen lernen. Wenn wir miteinander reden. Wenn Mitmenschen „einen Namen“ und „ein Gesicht“ bekommen.

Denn wenn wir uns kennen, verlieren wir Ängste und fühlen uns miteinander verbunden. Und mit dieser Verbundenheit nimmt Gewalt, auch rechte Gewalt, ab.

Genau das tun Sie. Sie bauen Brücken und schaffen Räume von Begegnung und Miteinander. Sie Gedenken und Erinnern und schaffen dadurch die Basis für eine neue Gegenwart und eine demokratische Zukunft.

Das zeigt Ihre Ausstellung. Das zeigen Ihre Projekte eindrücklich.

Dafür möchte ich Ihnen danken.

Danke, dass Sie sich Hass und Gewalt entschlossen entgegen stellen.

Danke, dass Sie tagtäglich dazu beitragen, dass Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt friedlich und respektvoll miteinander leben.

Danke, dass Sie sich engagieren, dass Sie die Kultur der Erinnerung gegen das Vergessen stellen und dass Sie Respekt, Anerkennung und Miteinander ermöglichen!

Sie setzen Zeichen. Bunte und vielfältige Zeichen für eine gemeinsame Gegenwart und eine gemeinsame Zukunft. Für eine Kultur der Anerkennung und des Miteinanders. Für Vielfalt statt Einfalt.

Es ist der Grundstein jeder freiheitlichen Demokratie, dass niemand ausgeschlossen wird. Allen Menschen muss, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft, ihrer Religion, unabhängig von ihrer Herkunftssprache und ihren kulturellen Prägungen Entfaltungsräume, Teilhabe und Mitgestaltung ermöglicht werden.

Wenn es uns gelingt, Räume der Begegnung zu schaffen und Brücken, wenn es uns gelingt, dass Anonymität dem Miteinander weicht, dann sind wir ein Stückchen näher an unserem Ziel einer Gesellschaft ohne Diskriminierung, ohne Ausgrenzung und ohne Angst.

Dann hat unsere freiheitliche Demokratie eine Zukunft.

Sie alle sind Meilensteine auf diesem gemeinsamen Weg. Und ich danke Ihnen nochmals von Herzen für Ihr Engagement.

Solingen gedenkt und erinnert sich. Und mit diesem Gedenken und erinnern entsteht unser gegenwärtiges und zukünftiges Solingen:

Unser Solingen in Toleranz und Vielfalt!

Vielen Dank.